

Ercheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Attenburger Schulplatz Nr. 5



Intentionspreis
die vergebaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Bg.

Errechstunden der Redaction:
9-19 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 35.

Dienstag den 12. Februar.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, den 10. Februar. Des Todes der Prinzessin Georg von Sachsen wegen ist das Ballfest, welches am 14. d. M. bei dem Kaiser und der Kaiserin im Schloß zu Berlin stattfinden sollte, auf den 21. d. M. verschoben. Der für den 26. Februar angelegte Fastnachtsball wird aber an diesem Tage stattfinden.

Die Beisetzung der Prinzessin Georg in der königlichen Gruft der katholischen Hofkirche zu Dresden hat am Freitag Abend unter der üblichen Feierlichkeit stattgefunden. Am Sonnabend Vormittag folgten die Exequien und am Nachmittage und Abend verließen die zu den Feierlichkeiten eingetroffenen fürstlichen Gäste die Stadt wieder.

Wie die „Börz. Ztg.“ hört, ist der frühere englische Botschaftssekretär Dering in Berlin zum Vertreter Englands in Coburg und vorläufig auch zum Geschäftsträger in Darmstadt ernannt. Damit scheinen die im vorigen Jahre bei Gelegenheit der Anwesenheit des Herzogs von Coburg in Coburg entstandenen Zwistigkeiten zwischen dem Herzog Ernst und dem Londoner Hofe beigelegt. Die amtliche „Coburger Zeitung“ meldete schon, daß der Herzog ganz besonders befriedigt von Berlin zurückgekehrt sei.

Es wird allgemein als feststehend angenommen, daß der Reichstag in der ersten Woche des März zusammentritt, um als erste Arbeit die Beratung der Unfallversicherungs-Vorlage in Begriff zu nehmen. Daß der Reichstanzler diese unter Aufsicht des Ministers von Bötticher, sowie der Geheimräthe Bödiker u. Gamp selbst verteidigen wird, ist im höchsten Grade wahrscheinlich und kann also bis zu diesem Termin der Ankunft des Fürsten in Berlin entgegengeesehen werden. Die Eröffnung erfolgt wahrscheinlich durch den Kaiser.

Mit ganz besonderem Interesse kann diesmal der Thronrede zur Eröffnung des Reichstages entgegengeesehen werden, da sie zweifelsohne sich auch mit Elsaß-Lothringen beschäftigen wird. Wenn auch die verhältnismäßig aufgetauchten Gerüchte, so namentlich, daß Lothringen mit Preußen vereinigt werden, während Elsaß einen selbstständigen Staat bilden sollte, bisher nur Dementis erfahren, so wird dadurch doch das Eine bestätigt, daß in Bezug auf die Zukunft des Reichslandes wichtige Dinge bevorstehen, über die man vor der Thronrede freilich kaum Genaueres erfahren wird.

Darmstadt. Man meldet der Münchener „Allg. Ztg.“ von hier: Sicherem Vernehmen nach trifft Großfürst Sergius von Rußland in der zweiten Hälfte dieses Monats wieder in Darmstadt ein und es wird alsdann die offizielle Verlobung mit der Prinzessin Elisabeth, der zweiten Tochter des Großherzogs, stattfinden. Was einen etwaigen Religionswechsel der Prinzessin Elisabeth anbetrifft, so wird es von In-

teresse sein, die Ansichten der verstorbenen Mutter der Prinzessin über eine solche Frage kennen zu lernen. „Die Kaiserin von Rußland“ — heißt es in einem der jüngst veröffentlichten Briefe der Großherzogin Alice wörtlich — „schrieb mir neulich, daß die Verbindung mit Marie von Mecklenburg (Prinzessin Marie von Mecklenburg-Schwerin, jetzige Großfürstin Wladimir) ganz unmöglich ist, da sie ihren Glauben nicht wechseln will. Ich hoffe, alle anderen deutschen Prinzessinnen werden ihrem Beispiel folgen!“

Münster. Die Festlichkeiten am Dienstag und Mittwoch zur Feier der Rückkehr des Bischofs scheinen ganz außerordentlich großartige werden zu sollen. Von den Eisenbahn-Directionen sind sogar Extrazüge nach und von Münster eingelegt. Der „Westf. Merkur“ meldet, daß der Bischof während seiner Vernehmung vom Papst ein goldenes, reich mit Edelsteinen besetztes Bischofskreuz geschenkt erhalten habe, von dem er in den kommenden Festtagen Gebrauch machen werde.

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Abgeordnete Verbovay machte sich bekanntlich einen traurigen Namen dadurch, daß bei ihm der Ertrag einer Sammlung zu wohltätigen Zwecken verschwand. Das Unterhaus hat jetzt die Einleitung der gerichtlichen Verfolgung genehmigt.

In Pest gestorben ist Graf Szirati, der Führer der dem Wilschengesetz abgeneigten Partei des ungarischen Oberhauses.

Der „Kreiser“ zufolge ist der neue Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Frankreich noch nicht definitiv abgeschlossen.

Die Gerüchte, daß Oesterreich von der Schweiz eine Auslieferung der dortigen Anarchisten verlangen werde, tauchen immer bestimmter auf. Man thut aber trotzdem gut, nicht ganz sicher daran zu glauben. Wenigstens wäre der Erfolg eines solchen Gesuchs sehr zweifelhaft.

Frankreich. Trotz der langen Verhandlungen in der Deputirtenkammer über die Noth der Arbeiter, oder vielmehr gerade deshalb hat sich die Unruhe unter den Pariser Arbeitstlojen nicht gelegt, sondern sich eher verärkelt. Die öffentlichen Versammlungen dauern fort und dabei kommt es nicht selten zu Prügelleiden mit Polizisten. Um hier Abhilfe zu treffen, ist der Kammer schon wieder ein Nothgesetz vorgelegt, welches Kundgebungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen unterjagt. Daran, daß bei den Beratungen der Kommission, welche die wirtschaftliche Lage in Frankreich untersuchen soll, Großes herauskommt, glaubt Niemand so recht!

Um die Unruhigen zu verärtsen, welche nach Siegesbulletins aus Tonkin verlangen, meldet der Telegraph zeitweise, daß Alles gut stehe und der Einfluß Frankreichs in Tonkin, wie in Annam gesichert sei. Weiter hat's keinen Zweck!

Spanien. Die offiziellen „Madrid'schen Nachrichten“ treten allen ungünstigen Meldungen mit

großer Entschiedenheit entgegen. Nicht nur die innere Lage des Staates wird als sehr befriedigend bezeichnet, sondern auch die finanzielle und französische Geldleute sollen ihre Hilfe für jedwede Unternehmungen bereits in Aussicht gestellt haben. Die französische, wie die portugiesische Grenzen werden scharf bewacht und Flüchtlinge aus Spanien sofort internirt.

Rumänien. Die Deputirtenkammer hatte beschloffen, dem verdienstvollen Abg. Rosetti, dessen Haus niedergebrannt war, die Kosten für ein neues als Nationalgeschenk zu bewilligen. In der Sonnabend Sitzung des Hauses dankte Rosetti für die Spende, erklärte aber, er werde daselbe nicht annehmen. Der Ministerpräsident Bratiano eruchte darauf die Kammer, ihren Beschluß aufrecht zu erhalten, und sagte, das Haus werde ausgebaut werden. Wenn Rosetti es nicht bewohnen wolle, werde es als beständige Erinnerung an die Dankbarkeit Rumäniens gegen einen seiner besten Bürger dastehen.

Ägypten. Die letzte Nachricht aus Kairo bestätigt, daß General Gordon wohlhalten in Verber eingetroffen. — Die erste Brigade der ägyptischen Armee ist unter englischem Kommando nach dem öden Nilkatarakt, den Aufständischen entgegen.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 9. Februar. Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner heutigen (45.) Plenarsitzung die zweite Beratung des Kultus-Etats bei Kap. 124 Tit. 18 fort. Zu demselben, welcher die „Einschüßigung der Geistlichen und Kirchenbeamten, denen ein Anspruch für den Ausfall der Stohlgelöhner zusteht“, betrifft, beantragte Abg. Dr. v. Bitter, daß Esparnisse aus diesem Fonds auch den nicht ersatzanspruchberechtigten Geistlichen zu gute kommen sollen. Nachdem der Antragsteller diese Forderung eingeben begründet, wurde dieselbe warm bekräftigt durch den Abg. Stöcker, dem sich der Abg. Dr. Windthorst angeschlossen. Schließlich wurde der Antrag derjenigen Kommission zur Vorberatung überwiesen, welche das die Gemeindefürsorge betreffende Ministererkenntnis zu prüfen hat. Bei dem folgenden Kapitel „Medicinalwesen“ verlangte Abg. Dr. Graf (Eberfeld) eine bezügliche Reorganisation, während Abg. Dr. Frey v. Geyer mann über die Behandlung der konfessionsfremden katholischen Genossenschaften klagte. Abg. Frey v. Minningerode wünschte die Gleichstellung der katholischen Ordensschwester mit den Diakonissen und betonte, daß auch das sog. Ordensgesetz einer organischen Revision bedürfe. Dann wurde der Rest des Ordinariums der Ausgaben ohne erhebliche Debatte genehmigt und dem nächst vom Extraordinarium die erste Titel, worauf das Haus die Fortsetzung der Beratung auf Montag vertagte.

Ueberschwemmungen in Amerika.

Die heftigen Regengüsse und die schmelzende Schnee haben den Fluß Ohio bei Cincinnati ca. 52 Fuß steigen lassen. Die Straßen am Flußufer stehen unter Wasser und einer der Dämme ist durchbrochen. Einen Tag später (vom 6. Februar) heißt es: Die Ueberschwemmungen in den Thälern des Ohio und dessen Nebenflüssen dauern fort. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen, der Schaden sehr groß. In Alleghany City stehen 1500 Häuser unter Wasser. Der Verlust an Menschenleben ist noch gering. Des-

weisen aus vielen Orten im westlichen Virginia, Pennsylvania und Ohio melden, daß zufolge der Ueberschwemmungen der Betrieb in den Fabriken eingestellt werden mußte und daß die Einwohner die Häuser verlassen. In Louisville sind bereits 800 Menschen obdachlos. Pittsburg ist stark überflutet, die Fabriken sind geschlossen, und die Einwohner gezwungen, ihre Wohnungen zu verlassen. Vom 9. Februar heißt es: 10 000 Personen sind obdachlos. Die Flüsse Tennessee, Cumberland und Arkansas sind ebenfalls im Steigen begriffen. An vielen Orten stellt sich Mangel an Lebensmitteln ein.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 11. Februar 1884.

— Am heutigen Tage feiern Herr Landesdirektor Graf Winklergrobe und Gemahlin das silberne Hochzeitfest. Aus diesem Anlasse wurde das hohe Jubelpaar schon früh am Tage von einer Anzahl sich dazu berufender führender jangesundiger Herren mit einem Morgengefange begrüßt, dem dann im Laufe des Vormittags zahlreiche Gratulationen aus naheliegenden Kreisen nachfolgten.

† (Personalien). Der Feldmesser Hoppel hier selbst ist als solcher verpflichtet worden.

— Der von dem Vorstände des hiesigen „Bürgervereins für städtische Interessen“ veranlaßte, Sonnabend Abend im großen Saale des Tivoli stattgehabte Vortrag des Herrn Lehrers Kalb aus Gera über „das neue Krankenversicherungs-Gesetz“ war recht zahlreich besucht. Nachdem der Vorsitzende des genannten Vereins, Herr Kaufmann Dürbeck, die Versammelten willkommen geheißen und ihnen für ihr Erscheinen gedankt, ertheilte derselbe Herrn Lehrer Kalb das Wort zu seinem Vortrage. Redner führte zunächst in seinem sehr klar und verständlich gehaltenen Vortrage aus, wie die Idee der Krankenversicherung bereits zur Blüthezeit der Rünste bestanden habe, aber mit den Fallen der Zünfte wieder geschwunden sei, wie dieselbe dann später auf Vorgehen Englands, auch bei uns auf gesellschaftlicher Grundlage wieder erstanden sei, und wie dann das frevelhafte Attentat auf unsern greisen Kaiser die nächste Veranlassung gegeben habe, in eine fortgesetzte Erörterung der Frage, wie den Gefahren, welche dem Staate von sozialdemokratischer Seite drohen, abzuhelfen sei, einzutreten, als eines deren Resultate das vorliegende Krankenversicherungs-Gesetz sich ergeben habe. Hierauf wandte sich Redner zu dem Gesetze selbst und betonte, daß er dasselbe nicht etwa kritisch beleuchten wolle, da es ja eben schon Gesetz sei und also mit einer vollendeten Thatsache gerechnet werden müsse, sondern daß es darauf ankommen werde, sich die nötige Klarheit über das Gesetz zu verschaffen. Zu den allgemeinen Bestimmungen, welche dem Wortlaute nach verlesen wurden, wurde bemerkt, daß gegenüber den Ansichten vieler volkswirtschaftlichen Gelehrten, welche wohl für Zwangsversicherung, aber nicht für Zwangsbeitrag sich aussprechen, die letztere von anderer Seite dahin motiviert werde, daß man sage, der deutsche Arbeiter sei im Großen und Ganzen noch nicht intelligent genug, um seine Pflicht betreffs der Krankenversicherung selbst zu erkennen, und deshalb bleibe nur der Zwang übrig. Redner meinte, daß sich darüber wohl debattieren ließe, und hielt es wohl für möglich, die große Masse der Arbeiter durch fortgesetzte Agitation für die Versicherung zu gewinnen, und begründete diese seine Ansicht durch einen Vergleich mit der Feuer- und Lebensversicherung, die sich ja auch auf diesem Wege allgemeinen Eingang verschafft haben.) Im weiteren Verlaufe des Vortrages fanden so dann die im Gesetze einzeln aufgeführten Krankenkassen ihre eingehende Erledigung. Betreffs der zuerst aufgeführten Gemeinde-Krankenkasse bemerkte Redner, daß es keine leichte Aufgabe sein werde, die gesetzlichen Bestimmungen für dieselbe praktisch durchzuführen, und daß besonders die in denselben vorgegebene geringe Unterstützung in Krankheitsfällen es in vielen Fällen werde nötig erscheinen lassen, daß die Gemeinden auch noch aus ihren Armen-Etats unterstützen. Auch darauf wurde hingewiesen, daß trotz der Bestimmung, daß der Arbeitgeber $\frac{1}{2}$ und der Arbeiter $\frac{1}{3}$ des Beitrags an die Kasse zu leisten habe,

in Wirklichkeit die ganze Beitragslast auf die Schultern der Arbeitgeber kommen werde. Am Ende seines Vortrages trat Redner, sehr warm für die eingeschriebenen Hilfsklassen ein, deren Fortbestehen nach dem Gesetze zulässig ist, sobald sie ihre Statuten dem Gesetze entsprechend umgestalten. Die Leistungen derselben, so namentlich der Hilfsklasse der deutschen Gewerke, seien höhere, als die im Gesetze geforderten, auch werde der Arbeitgeber nicht mit der Zahlung der Beiträge herangezogen, sondern der Arbeiter zahle sie ganz. Die gegenwärtig bis auf 30,000 angewachsene Mitgliederzahl beweise wohl am besten ihre stetige Weiterentwicklung. Redner schloß seinen Vortrag mit dem Wunsche, daß das Gesetz den Motiven gerecht werden möchte, aus denen es entspringen sei, und daß es zur Lösung der sozialen Frage an seinem Theile mit beitragen möchte. Nachdem noch eine aus der Versammlung an Herrn Kalb gerichtete Anfrage betreffs eventuellen Ausschlusses aus der Gemeinde-Krankenkasse durch denselben ihre Beantwortung erfahren, wurde dem Herrn Vortragenden in üblicher Weise der Dank der Versammlung ausgedrückt und sodann die Versammlung geschlossen.

†† Die mit der hiesigen städtischen Sparkasse verbundene Pfennig-Sparkasse hat im Jahre 1883 1695 Spararten im Werthe von 169,50 Mk. und 329,70 Sparmarken, im Werthe von 1645,50 Mk. ausgegeben. Die Zahl der im genannten Jahre eingegangenen Spararten mit vollem Markenbetrage betrug 1959 Stück im Werthe von 1959 Mk.

§. Während der diesjährigen Sitzungen des Provinzial-Landtags im Monat März, hier selbst, werden wiederum an einigen Tagen der Woche Theater-Vorstellungen arrangiert werden und sind wie wir hören zu diesem Zwecke mit der Direction des Leipziger Stadttheaters Verhandlungen angeknüpft worden. Wir werden Näheres hierüber mittheilen.

† Die gesamtmt. freie kirchliche Vereinigung hält heute Dienstag Abends 8 Uhr in „Tivoli“ eine Versammlung ab. Die Vorstands-Mitglieder werden gebeten, sich gefälligst schon um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr einzufinden.

** Die Restaurations-Bauten an unserm Dome schreiten auch gegenwärtig rüstig weiter, man arbeitet jetzt am Hochaltarplatz, welcher deshalb von dem übrigen Kirchenraume abgesperrt ist.

—1. Sonnabend Vormittag gegen 10 Uhr wurde auf dem Markte der dreijährige Sohn der Handarbeiter Krause von hier durch einen unbeladenen Wagen umgeworfen und glücklicher Weise vom Hinterrad nur leicht gestreift. Er trug einige Schürfnisse der Haut davon. Den Knecht, der ganz langsam fuhr, trifft in keiner Weise die Schuld an diesem Unfall.

—§. Ein Schüler des hiesigen Domgymnasiums, Sohn eines hiesigen Zimmermeisters, hatte dieser Tage während der Turnstunde beim Turnen das Unglück einen Arm zu brechen.

†§ Eine 17 Pfund schwere Fischotter wurde am vorigen Dienstag in der Saale gefangen. Herr Fabrikant H. hier selbst hat das prächtige Thier gekauft und wird es ausstopfen lassen.

*+ Am 15. Februar wird das Verkaufs-Verbot für die nachstehend bezeichneten Wildarten eintreten: 1) weibliches Rothwild, weibliches Dammwild und Wildkälber, 2) Auer-, Birk- und Fasanen-Hennen, Hahnen, Wachteln und Hasen.

*. Trozdem der diesjährige Winter doch gewiß nicht streng genannt werden kann, laufen doch fast täglich Anzeigen von Förs tern ein, daß gelegentlich des Reißig sammeln mehr oder weniger Bäume abgehauen und mitgenommen werden. — Es werden solche Holzrevier nicht gelinde geahndet.

—1. Die Abende werden schon etwas länger, das Wetter überufen immer besser, wer will es also da noch unseren Jungen — aber wenn es sein muß: Knaben — zumuthen, daß sie sich an den Fensterheben des Nachmittags die Nasen platt drücken, wie es allenfalls wohl gerechtfertigt wäre bei einem niedlichen Thauwetter oder sachtm Regenguß! Der Frühling ist diesmal vorzeitig ins Land gekommen und er hat auch die Frühjahrs-spiele, die sonst erst nach beendeter „Eiszeit“ zur Geltung kommen, gleich mitgebracht!

Also hinaus aus der dämpfigen Stube, junges Blut braucht in der Denshige nicht mehr zu schwitzen und kann es auch ohne Ueberzieher bequem ein paar Stunden im Freien aushalten. Frische Luft macht den Kopf frei und die Backen roth, und wenn auch das zweite nur angenehm, so ist doch das erste eine sehr notwendige Zugabe für die Schulstunden, die dem jugendlichen Haupt mancher Denkfessel eripart! So ein paar Stunden tüchtig umhergetollt, ist für einen ordentlichen Jungen so notwendig, wie das liebe Brod, und wenn die Mutter beim Nachaufkommen auch ein schiefes Gesicht macht, über den Riß oder das Loch in der Jacke, es schadet nicht, ihr Vetter ist doch ein Hauptjunge.

§§ Damit der Unterricht in den Volksschulen mit voller Unterrichtszeit an jedem Wochentage mit Religion begonnen werden könne, hat der Kultusminister eine Theilung von ein oder zwei wöchentlichen Religionsstunden in Halbstunden überall empfohlen, wo dieselbe nicht bereits besteht.

†† Der Marktpreis der Ferkel variierte in der Woche vom 3. bis 9. Februar c. pro Stück zwischen 9 bis 15 Mark.

—II. Ammendorf. Einige der Diebe, welche die Zuckerrübenmieten der Hallschen Zuckerrüben-Compagnie bestohlen haben, sind in den Handarbeitern Franz Bichold und Gustav Krumdors von hier ermittelt worden. Mehrere Centner Zuckerrüben wurden bei einer Hausdurchsuchung, die bei Bichold vorgenommen, aufgefunden und konnte sich derselbe über den redlichen Erwerb der Rüben nicht ausweisen. Krumdors gestand sofort ein, die Diebstähle lediglich Bichold zu Gefallen ausgeführt zu haben.

§alle. Das neue Lustspiel „Der deutsche Krieg“, welches am Sonnabend in unserm Zirkustheater aufgeführt wurde, verbringt, dem on dit nach, unter den als Verasser geltenden Buchstaben, X. Y. Z. eine sehr hohe persönliche Persönlichkeit. — Durch die für Ostern a. c. notwendig gewordene Errichtung von neuen Klaffen steigt die Anzahl der Volksschulklassen auf 69, rechnet man die Nachhilfeklasse für schwach-sinnige Kinder dazu, so ist die runde Summe von 70 erreicht. — Bei der Freitag-Vorstellung im Circus Herzog hatte Miß Elisa Perks das Malheur, vom Pferde herabzugleiten und unter die Hufe desselben zu geraten, jedoch glücklicher Weise ohne erhebliche Verletzungen davonzutragen.

Eisen a. ch. Man erzählt sich hier folgende eigenthümliche Geschichte. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag kehrte der Bierführer einer hiesigen Brauerei mit einem Wagen leerer Bierfässer und 180 Mk. für abgeliefertcs Bier in der Tasche von Schmalfelden nach Eisenach zurück. Unterwegs gestellte sich ein Frauenzimmer zu ihm, die ihn um Mitnahme bat. Raum auf dem Wagen angekommen, erkannte der Kutscher aber zu seinem Schrecken, daß er mit einem in Frauenkleidung stehenden Manne zu thun habe, der jedenfalls irgend welchen Angriff auf ihn beabsichtigte. Es galt den Kerl mit List wieder vom Wagen herabzubringen. Der Kutscher ließ daher einen Futterack auf die Straße fallen und bat die Unbekannte darum, hinabzusteigen und ihn heraufzuziehen. Raum aber war sie vom Wagen hinabgeglitten, so hieb der Kutscher auf die Pferde ein; in denselben Augenblicke fielen aber von hinterher zwei Schüsse, die glücklicherweise nicht trafen. Als die Pferde eine längere Zeit in scharfem Trabe gefahren waren, hielt der Kutscher an. Er untersuchte den auf dem Wagen zurückgelassenen Korb der Unbekannten und fand in demselben außer verschiedenen anderen Gegenständen auch noch 2 geladene Pistolen. Die Untersuchung wird wohl Näheres ermitteln.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Eine unnatürliche Mutter, welche wie wir neulich meldeten, ihr Kind aus einem am 31. v. M. Nachts in voller Fahrt nach Berlin sich befindenden Courierzuge vor der Station Rehfeld zum Coupéfenster hinausgeworfen hat, ist, dem „B. T.“ zufolge, von dem Betriebs-Controleur sofort der Staatsanwaltschaft in Eislein zugeführt worden. Letztere ließ die unnatürliche Mutter, welche behauptete, die That mit voller Absicht verübt zu haben, ärztlich beobachten und es stellte sich bald heraus, daß

man es mit einer Festsetzung zu thun habe. Das Kind war glücklich aufgefunden worden, und zwar fand man an demselben nur eine geringe Verletzung am Kopfe vor. Dasselbe wurde der Frau eines Bahnbeamten in Straußberg zur Pflege übergeben, und diese brachte es am nächsten Tage nach Güstrow, wo es der inzwischen in Freiheit gesetzten Mutter wieder übergeben sein soll. Schon am Abend setzten Mutter und Kind, von der begleitenden Schwester der ersten überwacht, ihre Weiterreise nach Stargard fort.

† Berlin, 8. Februar. Das Letzthaus in der Königgräber Straße schwebte heute Abend in bedenklicher Feuergefährlichkeit. Gegen 6 Uhr loderte vom Hintergebäude desselben eine Feuerfäule auf. Unter den Bewohnerinnen des Letzthauses verbreitete sich großer Schrecken. Als die ersten Widmannschaften auf der Brandstelle eintrafen, stand bereits ein beträchtlicher Theil des Dachstuhles in hellen Flammen. Da aber infolge fünfacher Feuermeldung insgesamt 7 Züge mit 2 Dampfpistolen und der Gasmampfpistole herbeieilten, konnte das Feuer schon um 7 Uhr als bezwungen gelten.

† Kreuznach. Ein graufiges Verbrechen, wie es vielleicht einzig in seiner Art daselbst hätte, ist in dem Orte Hochstätten (Kreis Weisenheim) verübt worden: ein Vater, der Sattler K., erschoß seinen eigenen 13-jährigen Sohn, weil dieser sich wider dessen Willen des Vaters eine Kleinigkeit gekauft hatte. Nachdem der Unmensch seinen Sohn zunächst gescholten und dieser ihn vielleicht durch einige Widerworte gereizt hatte, ergriff er ein Gewehr und schoß dem Knaben eine Kugel durch die Brust, so daß derselbe todt zu Boden stürzte. Der Verbrecher suchte den Glauben zu erwecken, der Knabe habe sich selbst erschossen, er wurde jedoch bald entlarvt und in das Gefängniß abgeführt.

† Das Dunkel, welches bisher den in Sturz in Westpr. erwünschten gräßlichen Mord umgab, fängt an, sich etwas zu lichten; wenigstens haben sich die Verdachtsmomente gegen den hier inhaftirten Händler Joseph John aus Sturz wesentlich erhellt, derselbe hat nämlich einen Jellennachbar, welcher in kurzem frei wird, gebeten, zu seiner Frau zu gehen und ihr verschiedene Winke zu geben; leichter ist scheinbar darauf eingegangen, hat jedoch sofort Anzeige gemacht. Die Ansicht, daß dieser Aberglaube die Ursache der That gewesen, gewinnt hier die Oberhand, so meldet ein liberales Blatt, die „Neuen Westpr. Mittheilungen“.

† Ueber den Selbstmord eines Studenten berichten die „N. Nachr.“: Zwischen einem 21-jährigen Studenten und einem kaum 17-jährigen Mädchen in München hatte sich ein platonisches Liebesverhältnis entsponnen. Nachdem die beiderseitigen Eltern mit Rücksicht auf die Jugend der Liebenden jeden Verkehr derselben untersagt hatten, scheint sich das junge Männchen mehr und mehr eine an Verzweiflung grenzende Stimmung bemächtigt zu haben. Noch am Sonntag Abend wohnte er, vermuthlich um sich zu zerstreuen, dem Valle des Kaufmanns Hofins

bei. Diese Zerstreung scheint der unglückliche junge Mann nicht gefunden, vielmehr noch in jener Nacht den Entschluß zum Selbstmord gefaßt zu haben; schon am frühen Morgen des Montags verließ er die elterliche Wohnung, angeblich, um einen Freund zur Ruhe zu geleiten, in Wirklichkeit aber, um von seiner Angebeteten auf ewig Abschied zu nehmen. Durch seine dringende Vortschaffung bewegt, kam das junge Mädchen auf die Straße hinunter, wo er ihr seinen unseligen Entschluß mittheilte. Es entspann sich nun ein erregtes Zwiegespräch, wobei die junge Dame ihre ganze Verdrüßsamkeit aufbot, um den Geliebten zu einer offenen Erklärung vor ihren Vater zu bewegen. In diesen lebhaften Verhandlungen wanderten die Beiden von der an der Fjar gelegenen elterlichen Wohnung bis hinauf in die oberen Auen, wo der Student endlich seinen, wie es scheint, zur fixen Idee gewordenen Entschluß ausführte. Durch das Erlebte aufs Außerste erregt und verstimmt, wandte das arme Mädchen halb bewußtlos zur Stadt zurück.

† Vom aftrachtigen Meere wird gemeldet, daß sich am 4. Februar Abends eine ungeheure Eisscholle vom Ufer löste, auf welcher sich 150 Fischer befanden. Die Scholle trieb bei dem herrschenden Sturm gerade ins Meer hinein. Bis zum Sonntag (10.) lag noch keine Nachricht über den Verbleib vor.

† Eine juchzende Dynamit-Explosion hat, wie aus Capetown gemeldet wird, in Zebeer, unweit Kimberley, stattgefunden. Von 14 Magazineen flogen 11 in die Luft, wodurch ungeheurer Schaden in den Lagern verursacht wurde. Der Verlust wird auf 33 Tonnen Dynamit, 7 Tonnen Schießpulver, 300 000 bis 400 000 lose Patronen und eine große Quantität Mineralöl angegeben. Eine Reihe von Arbeitern wurden nach allen Richtungen der Windrose auseinandergeschleudert.

Vermischtes.

* Als ein Zeichen der Zeit verdient registriert zu werden, daß ein in Darmstadt vor kurzem fallit gewordenes Waarenabhangsgeschäft mit einer Baareinlage von 22 Pf., jage zweiundzwanzig Pfennigen, begommen wurde und der Geschäftsinhaber es verstanden hat, Dank der übertriebenen Kreditgewährung innerhalb drei Monaten Schulden im Betrage von ca. 28 000 M. zu kontrahieren.

* Somnambulismus. In der Beobachtungs-Abtheilung des Budapester Hochspitals befindet sich derzeit eine interessante Kranke. Es ist dies die Geliebte des herrschaftlichen Dieners Johann Banzel, der wegen Ermordung des Jockeys Georg Hayward hingerichtet wurde. Das Mädchen leidet an der Schlafsucht, einer Art epileptischer Krankheit, von der sie seit der Zeit behaftet ist, da sie erfuhr, daß man ihren Geliebten zum Tode verurtheilt. Wenn sie einen Gegenstand einige Augenblicke lang scharf betrachtet, verfällt sie in tiefen Schlaf. Berührt man in solchem Zustande ihren Körper, so beginnt sie zu singen, zu tanzen, zu sprechen u. Diese Handlungen geschehen in bewußtlosen Zu-

stande, und es ist interessant, daß die Kranke bald lustige, bald traurige Lieder singt. Das Mädchen wird man dieser Tage dem Budapester ärztlichen Vereine vorstellen, der es untersuchen und mit ihm Experimente anstellen wird.

* Am Donnerstag hat in Paris das Begräbniß Rouher's stattgefunden. Der Leichenzug war von bedeutender Ausdehnung. Irrend welche Ruhstörungen haben nicht stattgefunden.

Theater in Leipzig.

Dienstag, 12. Februar. Neues: Anfang 6 Uhr. Die Weisklinger von Nürnberg. Oper in 3 Acten von Richard Wagner. — Altes: Anfang 7 Uhr. Zum 40. Male: Kyris-Wyris. Pöste mit Gesang in 3 Acten von G. Wilson und D. Justinus. Musik von Gustav Michaelis.

Mittwoch, 13. Februar. Neues: Der stiegende Holländer. — Altes: Ein gemachter Mann. Donnerstag, 14. Februar. Neues: Wit Vergnügen. — Altes: 12. Clafiter-Vorstellung: Die Mäuber. Freitag, 15. Februar. Neues: Kienzi. — Altes: Der neue Stifftstarg. Sonnabend, 16. Februar. Der Geizige. — Altes: Martha.

Handels-Blatt.

Sonds-Börse.

Berlin, 9. Februar. 4% Preussische Consols 102,60. Ober-Schlesische Eisen-Stockm-Aktien A. C. D. E. 273,00. Mainz-Budapestener Eisen-Stockm-Aktien 108,90. 4% U. C. Goldrente 76,00. 4% Russische Anleihe von 1880 72,25. Oesterreich. Staatsbahn 643,00. Oester. Credit-Aktien 534,60. London: geschäftslos.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. Febr. Weizen (gelber) April-Mai 175,00. Juli-August 181,00 flau. — Roggen Febr. 145,00. April-Mai 148,00. — Weizen loco 30-200. — Hafer April-Mai 129,00. — Spiritus loco 47,80 Febr.-März 48,00. — Weizen loco 48,60. — Hafer loco 65,30. April-Mai 64,60. — Mai-Juni 64,70 M. — Magdeburg, 9. Februar. Land-Weizen 178-186 Mt., flatter engl. Weizen 168-176 Mt., Land-Weizen 160-165 Mt., Roggen 149-157 Mt., Oberweizen 175-195 Mt., Land-Weizen 153-167 Mt., Hafer 136-154 Mt. per 1000 Kilo — Kartoffelpot. pr. 10,000 Liter ohne 100 ohne Haß 47,50-48,30 Mt. Leipzig, 9. Februar. Weizen per 1000 kg netto loco. dießiger 189-189 Mt. bez., fremder 180-208 Mt. nom. — Roggen p. 1000 kg netto loco dießiger 150 bis 160 Mt. bez., fremder 150-156 Mt. bez. — Weizen per 1000 kg netto loco. dießige neue 154-163 Mt. bez., finkte über Noth, geringe 141-143 Mt. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco. dieß. 143-150 Mt. bz., russ. 140-144 Mt. bz. — Mais per 1000 kg netto loco. amerik. u. Donau 140 Mt. bez. B., neuer ugar. u. rum. 140 Mt. bez. Br. — Rüböl per 100 kg netto loco 66,00 Mt. bz., per Febr.-März 66,50 Mt. Br. — Watter. — Spiritus per 10,000 Liter ohne Haß loco 48,00 Mt. Wd. höher.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

An die Frauen!

Schon öfters haben wir Frauen und Mädchen klagen hören, dass nach Gebrauch dieses oder jenes empfohlenen Mittels anstatt Linderung vermehrte Schmerzen eingetreten seien. Aus diesem Grunde möchten wir hiermit alle Diejenigen, welche nöthig haben erhellende Mittel anzuwenden, davor warnen, zu scharf abführenden Salzen, Wässern, Pillen oder Mixturen ihre Zuflucht zu nehmen, sondern nur die von den ersten medizinischen Autoritäten als angenehm und sicher wirkend empfohlenen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche in den bekannten Apotheken erhältlich sind, anzuwenden.

Frischen Seedorf,
frische grüne Heringe,
echte Katharin- u. türkische Pflaumen,
ital. Brännellen und Compot-Felgen
empfiehlt C. L. Zimmermann.



Rappelsche Bücklinge,
erste Sendung, sowie frische Stralsunder Bratheringe, schön von Geschmack, empfiehlt
A. Faust, Preuerstraße 7.

Zur Confirmation

empfehle ich vorzügliche

- Schwarze Cachemires, Qual. I., 110 cm. brt. 1 M. 40 Pf.
- Schwarze Cachemires, Qual. II., 110 cm. brt. 1 M. 80 Pf.
- Schwarze Cachemires, Qual. III., 110 cm. brt. 2 M. 10 Pf.
- Schwarze Cachemires, Qual. IV., 110 cm. brt. 2 M. 50 Pf.
- Schwarze Cachemires, Qual. V., 110 cm. brt. 3 M. — Pf.
- Schwarze Cachemires, Qual. VI., 110 cm. brt. 3 M. 50 Pf.
- Schwarze Cachemires, Qual. VII., 110 cm. brt. 4 M. — Pf.

in neuester blauschwarzer Färbung.

Adolf Schäfer.

Herrschafiliche Familienwäse, Ein schon gebrauchter **Luchbaum-** sowie frine **Wäse zum waschen** lackierter **Serrenschreibisch** mit **und plätten wird noch angenommen** Aufsatz, steht **billig** zu verkaufen.
Hälterstrasse 8. **Gotthardtstraße 7.**

Gingelandt.

Trop der bedeutenden Kaffeepreiserhöhung bekommt man bei **Franz Sack,** Altenburger Schulplatz, einen **ff. wohlchmedenden, gebrannten Kaffee** a Pfd. 120 Pf.

aus der Kaffee-Special-Handlung von **S. G. Lehmann,** Leipzig. **Mehrere Feinschneider.**

Ein junger Mann von angenehmen Neußern, friedlichem Charakter, ca. 30 Jahre alt, beabsichtigt wegen Gründung eines eigenen Geschäftes (Näschnerlei) sich zu verzeirathen und bittet, weil wenig Damenbekanntschafft, geehrte Damen, die auf dies ernstgemeinte Gesuch reflectiren und einiziges Vermögen besitzen, weiche Adressen mit Photographien und näheren Angaben vertrauensvoll an **Kudolf Rosse, Weipensels sub K. S. 100** zur Weiterbeforderung, einzusenden. Strengste Discretion Ehrenfache.

Helmsl. freie kirchl. Vereinigung.

Tagesordnung für die **Dienstag, den 12. d. Mts., Abends**
 8 Uhr im **Tivoli** stattfindende Versammlung:
 1. Wiederaufstellung von Kindern in das Soolbad Elmen.
 2. Statut-Änderung wegen Ergänzung des Vorstandes.
 3. Fürsorge für die confirmirte Jugend. Einleitender Vortrag von Herrn Pastor Leulchert.
 4. Wahl eines neuen Vorsitzenden.
 Die **Vorstands-Mitglieder** werden gebeten, sich gefälligst schon **um 7^{1/2} Uhr** einzufinden.
 Werseburg, den 6. Februar 1884.

Der **Vorstands-Vorsitzende.**

Bekanntmachung,

die **Wiederimpfung der Schullinder** betreffend.

Nach § 1 Nr. 2 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 muß jeder Zögling einer öffentlichen Schule innerhalb des Jahres, in welchem derselbe das 12. Lebensjahr vollendet, wieder geimpft werden, wenn nicht durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird, daß er in den letzten fünf Jahren die natürlichen Platten überstanden hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist. Demnach werden die Eltern, Pfleger oder Vormünder solcher Kinder, welche die hiesigen städtischen Schulen besuchen und im Jahre 1872 geboren sind, hierdurch aufgefordert, nach Nr. 2 der Regierungs-Instruktion vom 20. Januar 1875 (Amtsblatt 1875 Nr. 5) bis Montag, den 18. Februar d. der Schule zu erklären, ob sie von der unentgeltlichen öffentlichen Impfung in der Schule Gebrauch machen wollen. Im Verneinungsfalle haben dieselben scheinbar die ärztliche Zeugnis über die anderweitig gesetzmäßig erfolgte Wiederimpfung der Schule vorzulegen, oder den Beweis zu führen, daß das betr. Kind nicht impfpflichtig ist.
 Werseburg, den 10. Februar 1884.

Der **Rector der städtischen Schulen.**

Bekanntmachung.

Für die Anpflanzung der Chaussee von **Wentendorf** nach **Rattmannsdorf** sind 540 Stück veredelte **Südkirschenbäume** und 70 Stück **Schwarzpappeln** nothwendig. Offerten unter Beifügung von Probebäumen nimmt entgegen das **Rittergut Wentendorf** bei **Delitz a. Berge**.

Pfarrfeld- u. Wiesenverpachtung in Wallendorf.

Donnerstag, den 14. d. Mts., Vormitt. 9 Uhr, sollen im **Prinzschke'schen Gasthose** zu **Wallendorf ca. 80 Aerg Feld u. Wiese** in d. **Preßberg- u. Kriegsdorfer-Glur** gelegen und zur **Parre in Wallendorf gehörig**, anderweit auf sechs resp. sieben Jahre in **einzel. Parzell.** meistbietend verpachtet werden, wozu ich **Pachtlustige** hiermit einlade.
 Werseburg, den 1. Februar 1884.

A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm. u. Ger.-Taxator: J. A.

Versteigerung herrschaftl. Möbel.

Donnerstag, den 14. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab versteigere ich freiwillig meistbietend gegen sofortige Zahlung

Halle a. S., Brüderstraße 5, I. Etage

viele **moderne herrschaftliche und einfache Möbel** als:

1 großer, 1 kleiner Speisesaal, 1 Herrenzimmereinrichtung, Eichen sehr reich geschmückt, 2 schwarzmatte Salons mit modernsten Seidendamastbezüge, 2 nußb. matte Salons mit feinsten Plüschbezüge, 6 elegante nußb. Wohnzimmer mit dazu gehörigen überpolsterten Plüschgarnituren, 1 nußb. matt. u. blank. großartig fürstliche Schlafzimmereinrichtung, 4 Zimmer, einfache nußb. u. mah. Möbel, sowie ganz schwere Smyrna- und andere Salons- und Zimmerteppiche, Bilder, Lampen etc.

Petschick,

Königlicher Gerichts-vollzieher.

Besichtigung Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. d. Mts. von 9-5 Uhr.

Mobiliar-Auction in Werseburg.

Sonnabend, den 16. d. Mts., von Vormittag 9 Uhr ab, sollen im hies. **MathsKellersaale** verschied. Tische, Stühle, 2 bis 3 Sophas, 1 hellpol. Bücher- u. 1 Küchenschrank, Waschtische, 1 noch guter Reiffattel, div. Sattlerwaaren, 1 Handwagen und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Gegenstände zur Mitversteigerung werden noch angenommen.

Werseburg, den 11. Februar 1884.

A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm. u. aer. Taxator.

Hausschwamm-Tod,

(Mycathanon) **schwed. Kientheer (Holztheer)**

Feuerfesten-Cement, Dünge-Gyps etc.

billigst bei

Ed. Lincke & Ströter,

Halle a/S.

Strohüte

zum waschen und modernisieren werden angenommen bei

Bertha Jungnickel,

a. d. Geißl Nr. 3.

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle, fürstlich-elegante **Costüme** aller Art, äußerst billig; aber nicht zu verleihen.

Cotillon-Gegenstände.

Masken, Befahborden, Schmuckfächer, Stoffe, etc. Knallerbsen. **Carnevalistische gemalte Bilder** zur **Saal-Decoration** (Lebensgröße) à 3 M., höchst komisch und originell—**Carnevals-Gesellschafts-Mützen.**

Carnevals-Artikel jeder Art!

Theater-Decorationen, auf Stoff gemalt.

Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis und franco.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Leimdünger

in **sein gemahlenem** Zustande mit 9% Stickstoff und 4% Phosphorsäure (lt. Analyse des Professor Märker, Halle a/Saale) offerirt zur **Frühjahrsbestellung** billigt und stehen Muster und Preise auf Verlangen gern zu Diensten.

Wilhelm Dietrich,
 Leimfabrik, Werseburg.

Strohüte zur Wäsche

übernimmt nach neuesten Formen

Marie Müller.

Strohüte

zum waschen und modernisieren werden angenommen.

Frau J. Fachmann, Delgrube 11.

Auch sind Gold- und Silber-Byrrhenkränze stets dafelbst zu haben.
D. O.

Schnelle Hilfe

Heilung
garantirt.

In 6-8

Tag. werden

brüchlich bis-

cret u. grün-

lich alle Ge-

schlechtskrankh., sowie Schwächen,

Gautfrankheiten (auch des Gesichts),

Ziehien, Wunden etc., Frauenkrank-

heiten (Weißfluß, Störung in der

Periode, wie die damit verbundene

Unfruchtbarkeit etc.), Folgen gebeter

Jugendfründen (Onanie), Nerven-

krankheiten, Bettnässen, sowie alle

Leiden u. Fälle unter Garantie

ohne Berufs- und Diätstörung geheilt

vom Specialarzt

Dr. med. Adler in Hamburg.

Medicamenta werden ohne

Aufsehen zugesandt.

Wir suchen

in allen Orten, gegen sehr lobnende Provision **Vertreter**, die sich mit dem Verkauf von **gesehlich erlaubten Prämiens-** **Loosen** befassen wollen, welche im Laufe dieses Jahres (1884) bestimmt mit **Gewinn** gezogen werden müssen. franco Offert. an **Filiale Bankvereinigung Grün & Co., Frankfurt a. M.**

Neue Stiefeln, Holz- u. Gurt pantoffeln

sind vorrätig bei

H. Lehmann,
 Delgrube 7.

Guano Streuer

von **Wlech à 3 Mt.** empfielt

F. C. Demand in **Lauchstädt.**

Laden-Vermiethung.

Kleine Ritterstraße 13 ist der seit 6 Jahren von **Frau Rank** e innegehabte Laden den 1. April anderweitig zu vermieten.

Gebrüde Schwarz.

Makulatur

verkauft die **Kreisblatt-Expdition.**

Ein Sohn rechtlicher

Eltern kann zu Ostern in

die **Lehre** treten bei

H. Florhelm,

Bürkenfabrik.

Damen finden freundl. lieb.

Pflege u. **Strenge**. **Fier.** b. **Frau**

gebamme Eike, Egeln bei

Magdeburg.

Ein Gargonlogis, fein

möblirt, ist zu vermieten.

Gustav Schwendler,

Friedrichstraße 13.

Ein oder zwei

Schüler

finden gute **Penfion.** **Adr.** in der

Expd. des **Kreisblatts.**

Einen Lehrling

unter günstigen Bedingungen sucht

F. C. Demand, **Klempnerstr.**

in **Lauchstädt.**

Druck u. **Verlag** v. **A. Leiboldt.**